Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Dienstag, den 4. August 1868. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 180.

Versicherungswesen.

Ueber Altersversorgungs-Vereine für die arbeitenden Klassen.

(Fortsetzung.)

Wir haben in unserer letzten Betrachtung über den vorliegenden Gegenstand uns gegen die Invaliditäts-Versicherung ausgesprochen.

Die Zwecke, welche man bei der Versicherung gegen die Invalidität im Auge hat, lassen sich indeß theilweise auch schon durch folgende Einrichtungen erreichen:

1) Gilt auch die Leistung eines regelmäßigen Beitrags als Regel, so darf doch kein Einleger gezwungen werden, seine Einlagen ununterbrochen fortzusetzen; es muß ihm vielmehr gestattet sein, in Fällen der Arbeitlosigkeit, Krankheit dieselben jederzeit einzustellen, in welchem Falle das Kapital, welches er seiner Zeit erhält, naturlich im Verhältnisse kleiner bemessen wird.

2) Er muß dieses Kapital bei eintretender dauernder Arbeitslosigkeit auch früher erhalten können, natürlich im Verhältnisse zu seinen bis dahin geleisteten Einzahlungen. Ein Beispiel wird dies deutlicher machen. Es hat Jemand sich im Alter von 20 Jahren für ein Kapital von 1000 Thlr., zahlbar im 55. Lebensjahre versichert. Nun hat er seine Prämien bis zum 45. Jahre regelmäßig bezahlt; plötzlich wird er invalid. Nach unserem Vorschlage kann er nicht nur seine Zahlungen einstellen, sondern er erhält auch sofort sein Kapital, anstatt den versicherten 1000 Thlrn. aber nur 527 Thlr.

3) Es darf das Lebensalter, in welchem die Auszahlung des Kapitals stattfinden soll, nicht zu hoch gegriffen werden, da in höheren Lebensjahren die Invalidität natürlich viel häufiger eintritt, als in jüngeren. Bei der französischen Kasse beginnt die Versorgung der Mehrzahl erst im 60. Jahre. Hierbei können freilich die Prämien viel niedriger gestellt werden, aber der Zweck der Altersversorgung wird in sehr vielen Fällen nicht erreicht werden. Nach unserer Ansicht sollte die Auszahlung des Kapitals nicht später als im 55. Jahre stattfinden, ohne daß man in dieser Beziehung Jemanden einen Zwang aufzuerlegen braucht.

4) Aus den Ueberschüssen, welche die Kasse bei richtiger Einrichtung liefern wird, muß ein Fonds gebildet werden, der nach Maßgabe gewisser Grundsätze zur Versorgung verunglückter Arbeiter verwendet werden kann.

Solche Ueberschüsse werden aber voraussichtlich angesammelt werden können, sei es durch die Provisionen und Dividenden, welche die Versicherungs-Gesellschaften — vorausgesetzt, daß man sich an diese anlehnt — gewähren, sei es durch die höhere Verzinsung der Capitalien bei etwaiger Errichtung der Kassen auf Gegenseitigkeit; in letzterem Falle auch durch den Umstand, daß die Sterblichkeit im Arbeiterstande eine größere ist, als nach den sogenannten Sterblichkeitstafeln, welche meist auf Erfahrungen in den wohlhabenden Klassen basirt sind, zu erwarten steht. Es stehen also eine ganze Reihe von Mitteln zu Gebote, durch welche die Nachtheile, auf welche wir eventuell hingewiesen haben, bei einer derartig in's Leben zu rufenden Einrichtung wesentlich verringert werden können.

Es bleibt uns nunmehr übrig, die Frage zu untersuchen, ob man die auf diesem Wege gewonnenen Erfahrungen ausschließlich zur Einrichtung von localen Altersversorgungskassen verwerthen, oder ob man einen Schritt weiter gehen und die Errichtung einer allgemeinen deutschen Altersversorgungkasse für Arbeiter in die Hand nehmen soll. Auf den ersteren Weg verweisen mehrere der mitgetheilten Berichte von Versicherungs-Anstalten. Es werden die Schwierigkeiten und Kosten der Prämieneinhebung an Orten, wo keine Arbeitervereine sind, und die theilweise ephemere Existenz dieser Vereine selbst hervorgehoben und bei Versäumnissen in der Prämienzahlung der Verlust der ganzen bereits eingezahlten Summe in Aussicht gestellt. Es wird sogar die Befürchtung ausgesprochen, daß ein großer Theil der Arbeiter, welche anfänglich ohne genaue Prüfung der Sache beitreten, nachher nicht im Stande sein werden, ihre Verpflichtung gegen die Kasse zu erfüllen, und der Rath ertheilt, die Sache lediglich den Einzelnen zu überlassen, wobei allerdings weniger Arbeiter, aber nur solche sich einkaufen werden, welche „einigermaßen die Lasten übersehen, die sie damit übernehmen." Aber nicht nur von Fachleuten, sondern aus den Kreisen der Arbeiter selbst haben wir bereits eine Reihe von Einwänden gegen die Errichtung einer allgemeinen Kasse vernommen. **„Die Sache wird sich," so sagt man, „nicht überall ausführen lassen. An vielen Orten und in vielen Geschäften werden die Arbeiter auch mit den allergrößten Anstrengungen nach Zurücklegung ihrer Beiträge für den Arbeiterverein, Consumverein, Turnverein u. s. w. nicht auch noch die Mittel zu Beiträgen für eine Altersversorgungskasse aufbringen können. Anderwärts bestehen bereits locale Einrichtungen für Altersversorgung; wieder an anderen Orten hat man Lebensversicherungsvereine begründet und hat um so weniger Mittel, auch noch in einen Altersversorgungsverband einzutreten. Man möge es daher der Thätigkeit der einzelnen Arbeitervereine überlassen, ob sie je nach den örtlichen Verhältnissen die Gründung einer Versorgungskasse für nothwendig und nützlich erachten."** Das sind die Einwände, die fast gleichlautend von mehreren Seiten in Arbeiterversammlungen gemacht worden sind. Wir gestehen, sowohl die von einzelnen Versicherungsmännern als auch die von Arbeitern vorgebrachten Gründe fallen schwer in's Gewicht. Wir müssen daher tief von der Richtigkeit und der practischen Ausführbarkeit unserer Vorschläge überzeugt sein, **wenn wir dessenungeachtet die Gründung einer allgemeinen Anstalt für Altersversorgung in's Auge zu fassen wagen, und wenn wir die Ansicht vertreten, daß nur auf dem Wege gemeinsamer Entschließung in dieser Angelegenheit überhaupt etwas zu erreichen ist.**

Zunächst müssen wir dem Einwande der allzu schwierigen und kostspieligen Prämien-Einhebung begegnen. Es ist wahr, unser Vorschlag läuft darauf hinaus, daß die Arbeitervereine für die erste Zeit die Einziehung und Ablieferung der Prämien übernehmen sollen. Aber nur für die erste Zeit, da wir sehr wohl einsehen, daß der Fortbestand der Vereine häufig von zufälligen Ereignissen abhängig ist. Wie die centrale Leitung der Arbeiterversicherungs-Kasse einem besonderen Ausschusse übertragen werden soll, der in seiner Mitte Männer haben muß, die in finanzieller Beziehung die größten Bürgschaften bieten, so muß die Kasse auch nach und nach an allen Orten, wo eine bedeutende Arbeiterbevölkerung ist, zuverlässige Vertrauensmänner gewinnen, die gemeinsam mit einigen von den an dem betreffenden Orte versicherten Arbeitern gewählten Mitgliedern die locale Vertretung der Anstalt bilden. Auf diese Weise wird die Anstalt nach und nach ganz unabhängig von den Arbeitervereinen und ist daher vor allen aus politischen oder anderen Zeitströmungen erwachsenden Hemmnissen gesichert. Hat die Anstalt an einem Orte keine Vertretung, so wendet sich der beitretende Arbeiter an die ihm zunächst liegende Agentur; ein Verlust seiner eingezahlten Prämien kann in keinem Falle entstehen, da eine regelmäßig fortgesetzte Einzahlung nicht zur Bedingung gemacht ist. Auf diese Weise wird eine äußerst wohlfeile, gegen alle Zufälligkeiten gesicherte Prämienerhebung durch das ganze Vaterland organisirt werden können. (Fortsetzung folgt.)

— **Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.** Leipzig, 28. Juli. Der heutigen Generalversammlung der Actionaire der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt wurde nach Vortrag eines speciellen Geschäfts-Berichts der Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1867—68 vorgelegt. Nach demselben haben die Einnahmen 1,454,617 Thlr. 17 Ngr. betragen und zwar aus 706,174 Thlr. 18 Ngr. Prämienvortrag, 692,612 Thlr. 15 Ngr. neuen Prämien und 55,860 Thlr. 14 Ngr. Zinsen. Dagegen wurden verausgabt 107,254 Thlr. 11 Ngr. für Provisionen, 55,338 Thlr. 4 Ngr. für allgemeine Geschäftsunkosten, 8000 Thlr. für statutarische Zinsen, 396,388 Thlr. 28 Ngr. für 1240 Brandschäden; 26,613 Thlr. sind für 52 noch schwebende Brandschäden reservirt, 17,656 Thlr. 22 Ngr. mußten für Verlust an Effecten nach den Coursen vom 31. Mai abgeschrieben werden, 721,726 Thlr. 22 Ngr. sind für Prämien auf noch laufende Versicherungen in neue Rechnung vorzutragen, macht insgesammt 1,332,977 Thlr. 27 Ngr. Der Reingewinn beträgt 121,660 Thlr. 20 Ngr.; von diesem entfallen 12,166 Thlr. 29 Ngr. für Tantiemen, 17,502 Thlr. 21 Ngr. wurden dem Reservefonds zugewiesen und 92,000 Thlr. als Dividende mit 92 Thlr. pro Actie zu vertheilen beschlossen. Der Reservefonds beträgt jetzt 445 749 Thlr. 3 Ngr., das Vermögen der Anstalt überhaupt 2,167,475 Thlr. 25 Ngr.

— Aus der Geschäfts-Uebersicht der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden über das preußische Geschäft geht hervor, daß Ende 1867 in Kraft bestanden: Zahl der Verträge 174, Versicherungssumme fl. 283,009, Einlagen und Prämien fl. 11,146, Renten-Auszahlungen fl. 13,706, Tontinen-Antheile 10. Versicherte Capitalien wurden im Jahre 1867 zur Auszahlung nicht fällig. Von dem Vermögen der Anstalt ist im Königreich Preußen die Summe von 588 320 Gulden 37 Kreuzer angelegt.

Aachen, 26. Juli. Zu den Kosten für die innere Einrichtung unserer polytechnischen Schule hat die Direction der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft 30,000 Thlr. gespendet.

Neuharlingersiel, 29. Juli. Die Neuharlingersieler Feuerversicherungs-Societät feierte in diesem Jahre das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens.*) Bei der Gründung des Vereins, der seine Versicherungen auf Mobilien, Feldfrüchte und Vieh erstreckt, zählte derselbe 118 Mitglieder, deren Zahl nach 20 Jahren auf 987 mit einer Versicherungssumme von 1,678,080 Thlr. gestiegen war. Jetzt zählt derselbe 3305 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 6,425,750 Thlr. An Entschädigungsgeldern hat der Verein gezahlt in der ganzen Zeit seines Bestehens: Für Mobilien 52,014 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf., für Feldfrüchte 19,155 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf., für Vieh 8,109 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf. An Beiträgen dazu sind durchschnittlich erhoben: Jährlich für Mobilien etwa 2 Sgr. von 100 Thlr., für Feldfrüchte 1 Sgr. 4 Pf. von 100 Thlr., für Vieh 7 Pf. von 100 Thlr. und für Administrationskosten jährlich durchschnittlich 5 Pf. von 100 Thlr. der Versicherungssumme.

— Wiederholt haben wir es mit Anerkennung erwähnt, schreibt die Berliner Börsen-Zeitung, daß die Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen sich bemüht, ihre Versicherungs-Bedingungen möglichst günstig für die Versicherten zu stellen.**) Einen neuen Beweis für diese Bestrebungen liefern die Bedingungen, welche die Bank neuerdings für größere landwirthschaftliche Versicherungen aufgestellt hat. Es beseitigen diese Bedingungen u. A. den Satz aller übrigen Assecuranz-Gesellschaften, daß die Versicherung der Ernteerzeugnisse die gesammte laufende Ernte umfasse, d. h. daß der Versicherte, wenn der Gesammtwerth der Ernte die Versicherungssumme übersteigt, für diesen Mehrbetrag während des ganzen Jahres als Selbstversicherer erscheint. Sie beseitigen ferner den Grundsatz, daß bei der Versicherung der Ernteerzeugnisse eine im Laufe des Jahres täglich gleichmäßig erfolgende Verminderung der Erntevorräthe angenommen wird, und stellen zu Gunsten des Versicherten die Regel auf, daß bei vorkommenden Brandbeschädigungen lediglich der zur Zeit des Brandes wirklich vorhanden gewesene Vorrath an Erntefrüchten maßgebend ist. Nach den Policebedingungen der Westdeutschen Bank erstreckt sich die Versicherung der Ernteerzeugnisse ferner auch auf alle Fruchtgattungen, auf ungedroschenes Getreide wie auf Körner und Stroh (letzteres auch in Miethen) und zwar in allen Wirthschaftsräumen des Gutes, ebenso ist bei dem Vieh und dem todten Wirthschaftsinventar die beliebige Translocation gestattet und besteht die Versicherung auch im Freien. Bei vorkommenden Brandschäden hat sich die Bank verpflichtet, zu Gunsten der Versicherten die Experten aus dem Kreise der sachverständigen Landwirthe, die Mitglieder des landwirthschaftlichen Centralvereins für die betreffende Provinz sind, zu entnehmen.

Greifenhagen, 2. August. Wohl selten ist unsere Stadt in solche Aufregung versetzt als heute Nachmittag. Gegen 4 Uhr läuteten die Alarmglocken und meldeten ein unter den Scheunen vor dem Bahner Thor am

---

*) Von nur sehr untergeordnetem Interesse. Wir wiederholen, es giebt aus Hannover viel wichtigere Dinge zu berichten.

**) Auch wir haben vor längerer Zeit Veranlassung genommen, uns hierüber auszusprechen.

Berge ausgebrochenes Feuer. Bei dem herrschenden scharfen Nordostwinde und dem gefährlichen Inhalt war an Löschen nicht zu denken und sind 13 Scheunen mit dem reichen Segen der diesjährigen Ernte ein totaler Raub der Flammen geworden. Kaum war diese Feuersbrunst auf ihren Heerd beschränkt und zeigten große Gluthaufen den Platz an, wo diese 13 schönen Scheunen gestanden hatten, als die Alarmglocken schon wieder ertönten und einen unter den Scheunen vor dem Stettiner Thore ausgebrochenen Brand meldeten. Von diesen sämmtlichen sind nur ca. 6 stehen geblieben und wurde noch inzwischen durch Uebertragung ein Haus in der Fischerstraße in der Stadt ein Raub des entfesselten Elements, so daß für die ganze Stadt die größte Gefahr in Aussicht stand, und man schon daran dachte, nach Stettin um Hülfe zu telegraphiren. Glücklicher Weise legte sich der Wind gegen Abend etwas und ist beim Schreiben dieser Zeilen Abends 10 Uhr die Gefahr vorüber. Circa 49 volle Scheunen und ein Wohnhaus sind das Opfer dieser ruchlosen Brandstiftung geworden, denn daß solche vorliegt, darüber herrscht kein Zweifel. Man will einen 17jährigen Menschen in der Nähe der 13 Scheunen gesehen haben, der mit verbundenem Kopfe von einer derselben herkam und zu einigen Gefährten sagte: „Sieh' mal, es rauscht schon", worauf das Feuer kurz darauf ausbrach. Auch soll eine Düte Pulver auf unserer Oderbrücke gefunden und an das Polizeibureau abgeliefert sein. Vorläufig ist ein verwachsener Mensch aus Zarnow verhaftet, der sich obdachlos umhertrieb und wird die eingeleitete Untersuchung das Nähere ergeben. Es ist bei dem Neubau der Scheunen den Besitzern nicht genug anzurathen, die neu eingeführte Dachpappe, oder noch besser, den englischen Dachfilz als Dachdeckung zu benutzen. Letzterer besonders zeichnet sich durch Dauerhaftigkeit, Feuersicherheit und Billigkeit aus und gewährt den Baumeistern den Vortheil der leichteren Bauart bei großer Sicherheit in Betreff des Feuers. Derselbe wird bei allen Versicherungen dem Steindach gleichgestellt und kostet kaum 1 Sgr. per □Fuß. Sämmtliche Scheunen waren unversichert, weil sie seit dem 1. Juli wegen vorschriftswidriger Strohbedachung aus dem Feuerkassenverbande gestrichen worden waren.

Stettin, 30. Juli. In Dammgarten sind am 27. d. Mts. 20 vorstädtische mit Stroh gedeckte Scheunen abgebrannt. Die Gebäude waren mit 7500 Thlr. bei der Neuvorpommerschen Brandversicherungs-Gesellschaft zu Stralsund versichert. Der Inhalt dagegen war unversichert. Da die Ernte größtentheils eingescheuert war, erleidet der größere Theil der vom Brande Betroffenen erhebliche Verluste. Die Entstehungsursache des Brandes hat, wie man allgemein vermuthet, in böswilliger Brandstiftung ihren Grund.

Klausthal, 27. Juli. Ein colossaler Waldbrand setzte gestern die Gemüther in Schrecken. Am Bruchberge sah man eine Rauchsäule aufsteigen; bald rief die kleinste Sturmglocke nach Hilfe. Da die Berg-, Poch- und Hüttenleute arbeiteten, so waren die Städte Klausthal und Zellerfeld fast menschenleer; es fanden sich nur wenige Arbeiter bei den Spritzenhäusern ein. Auch der Nothruf der größern Sturmglocke und die Aufforderung des Magistrats von Zellerfeld in den Häusern, bei Strafe 1 Mann zum Spritzenhause zu schicken, konnte wenig fruchten. Erst als Nothsignale — ein glühender Brand auf eine Tonne gesteckt und in die Grube hinab gelassen — gegeben waren, kamen nach $1\frac{1}{2}$ Stunde eine große Menge Arbeiter zusammen und gingen auf Leiterwagen zur Brandstätte ab. Inzwischen war das Feuer von der großen Höhe des Bruchberges herab in's Thal gestiegen und hatte die Altenauer Chaussee erreicht. An dieser hatte es einen kräftigen Widerstand gefunden und war durch Hunderte von Waldarbeitern und Leuten von Altenau so ziemlich gedämpft. 25 Morgen und mehr jungen Fichtenbestandes sind ein Raub der Flammen geworden. Der Waldbrand soll, wie es heißt, in einer Köhlerköthe oder durch einen Schuß entstanden sein.

— Man schreibt aus **Pardubitz,** 31. Juli: Die benachbarte Stadt Bohdanec wurde gestern Abend von einem furchtbaren Brande heimgesucht. Die seit mehreren Wochen anhaltende Trockenheit und Hitze, wie auch der unglücklicherweise herrschende Wind hatten das Umsichgreifen der entfesselten Flammen, welche nach drei Uhr ihr Zerstörungswerk begannen, in so unheilvoller Weise begünstigt, daß bis zur Dämmerung bei 35 Häuser und ungefähr 15 Scheuern zu Schutt und Asche wurden. Gemauerte und hart gedeckte Gebäude zerfielen wie Kartenhäuschen. Und grade die feuergefährlichsten und überdies dem Brandplatze nahe stehenden Häuser, welche zum größeren Theile minder bemittelten Personen gehören, wurden in Folge conträrer Windrichtung glücklicherweise verschont. Auch die Kaserne, in deren nächster Nähe das Feuer entstanden war, die Kirche, Pfarre und Schule sind gerettet. Die Stadt bot einen furchtbaren Anblick. Würde das Feuer in der Nacht ausgebrochen sein, so wäre die ganze Stadt unrettbar verloren gewesen. Ungeheure Getreide- und namentlich Heuvorräthe aus den fruchtbaren Bohdanecer Teichen wurden ein Raub der Flammen. Das Unglück ist unermeßlich und dies umsomehr, als ein großer Theil der Abbrändler entweder gar nicht oder nur ungenügend versichert war. Die hiesige Stadtvertretung und der Kunstmüller Herr Moravek beabsichtigen einige hundert Laibe Brot dahin abzusenden. Rasche und ausgiebige Hilfe thut Noth.

— Nähere Nachrichten über die große Feuersbrunst in Kiachta, von welcher wir vor mehreren Wochen berichteten, bringt die „Irkutsker Gouvern.-Ztg." Das Feuer war um 3 Uhr Nachmittags auf dem auf der Nordseite belegenen Hofe des Apothekers Denes entstanden und hatte bei der vorausgegangenen Dürre und Hitze und dem stark wehenden Winde bald sämmtliche Gebäude der Apotheke in Asche gelegt. Bei dem engen Bau Kiachta's verbreitete sich das Feuer trotz der energischen Anstrengungen der Kiachta'schen und Troizkosawskischen Feuerwehr rasch weiter, um so mehr, als die Chinesen bei ihrem religiösen Fanatismus sich weigerten, löschen zu helfen. Nachdem zwei Drittel von Kiachta verbrannt waren, schlug die Flamme nach Maimatschin hinüber, das ebenfalls niederbrannte. Von Kiachta sind nur 15 Häuser stehen geblieben; der Schaden wird, da fast sämmtliche Einwohner ihre Habseligkeiten retten konnten, auf 300,000 R. S. berechnet.

Breslau, 3. Aug. (Verkauf der „Königshütte.") Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, soll der Verkauf des Staatshüttenwerks zu Königshütte nunmehr durch die Regierung angeordnet und das k. Oberbergamt mit Anberaumung des Verkaufstermins beauftragt sein. Die großartigen Anlagen, welche in den letzten Jahren zu Königshütte ausgeführt sind und sehr wesentlich zur größeren Ertragsfähigkeit des Werkes beigetragen haben, die billigen Bedingungen, welche der Licitation zu Grunde gelegt werden, sowie die steigende Tendenz, welche sich augenscheinlich auf allen Gebieten des Eisenmarktes zur Zeit geltend macht, lassen uns nicht zweifeln, daß der beabsichtigte Verkauf zum Ziele führen und der Privatindustrie ein Werk überliefern wird, welches zu jeder Leistung fähig ist und den Ruf der oberschlesischen Eisenindustrie fortgesetzt heben wird. (Schles. Ztg.)

— Wir haben schon mitgetheilt, daß ein neues großherzoglich hessisches Anlehen durch öffentliche Submission vergeben werden soll. Das großherzoglich hessische Regierungsblatt v. 1. d. M. bringt die betreffende Bekanntmachung. Danach handelt es sich um die Aufnahme eines Anlehens von 1,000,000 fl. zur Bestreitung außerordentlicher Bedürfnisse und dieses Anlehen wird mittelst Submission Freitag, den 21. August, Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr, begeben. Die Submission kann entweder auf ein mit 5 pCt. verzinsliches, bis 1. Januar 1874 unkündbares, von da an mit $\frac{1}{2}$ pCt. oder mehr jährlich zu tilgendes Anlehen, oder auf ein mit $4\frac{1}{2}$ pCt. verzinsliches von 1870 mit $\frac{1}{2}$ pCt. oder mehr zu tilgendes Anlehen erfolgen. Sind mehrere gleich annehmbare Submissionen eingereicht, so bleibt es den Submittenten anheimgestellt, ihre Gebote zu erhöhen. Der eventuelle Zuschlag erfolgt sofort.

— Ende der Vorwoche meldeten wir bereits, daß die Deutsche Grundcredit-Bank in Gotha in allernächster Zeit mit der Emission ihrer Pfandbriefe vorgehen werde, die namentlich um deswillen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich richten werden, weil mit ihnen zum ersten Mal auf dem deutschen Geldmarkt Prämien-Pfandbriefe eines heimischen Instituts erscheinen. Die preußische Regierung hat es bekanntlich bisher abgelehnt, den inländischen Hypotheken-Instituten die Genehmigung zur Ausgabe von Prämien-Pfandbriefen zu ertheilen, durch welche auch diese das Capital dem Grundbesitz mehr zuzuführen hofften; sie wird indeß nicht hindern können, daß man von einem andern deutschen Staat aus sich mit den hier verpönten Prämien-Pfandbriefen nunmehr doch nach den preußischen Plätzen wendet, und daß diese Pfandbriefe dabei auch in Preußen eine willige Aufnahme finden. Vielleicht giebt dies der Regierung endlich die Veranlassung jene Fehler zu erkennen, die sie bisher den Hypotheken-Instituten gegenüber begangen hat, indem sie deren Forderungen unerfüllt ließ, die doch zur Hebung ihres Geschäfts-Betriebes im Interesse des Grundbesitzes berücksichtigt werden mußten. Wir haben schon mehrmals Veranlassung genommen, in dieser Beziehung die deutsche Grundcredit-Bank in Gotha wegen der ihr gestatteten freien Bewegung und der ihr von der Gothaer Regierung gewährten Förderung als Muster darzustellen, und in der That sind gerade ihr Privilegien ertheilt worden, wie sonst keinem gleichartigen deutschen Institute. Auf diesen Gegenstand zurückzukommen, haben wir freilich nur noch insoweit Veranlassung, als es sich um die von dem Institut auszugebenden Pfandbriefe handelt, da die Actien derselben längst placirt sind. Diese Pfandbriefe aber, die in zwanzigfacher Höhe des jeweilig eingezahlten Actien-Capitals emittirt werden dürften, mit der Beschränkung jedoch, daß für den jeweilig umlaufenden Betrag auch Hypotheken-Forderungen gleicher Höhe von der Bank erworben sein müssen, zeichnen sich von denen anderer Institute zunächst dadurch aus, daß sie die Unterschrift eines Staats-Commissars tragen, der mit derselben bezeugt, daß auch in Wahrheit der emittirte Betrag der Pfandbriefe den der erworbenen Hypotheken nicht übersteigt Ist dadurch einerseits eine werthvolle Garantie für die Sicherheit des Papiers geboten, so ist nicht zu verkennen, daß weiter auch noch ein erheblicher Anreiz zum Erwerb desselben in jenen Prämien liegt, die mit seiner Amortisation verbunden sind und bis zu 50,000 Thlr. ansteigen dürfen. Wenn bisher Pfandbriefe sich nicht als beliebte Capitals-Anlage Geltung verschaffen konnten, weil sie auch jenen Capitalisten nicht genügende Zinsen abwerfen, die in erster Reihe auf unbedingte Sicherheit halten, so dürften grade Prämien-Ausloosungen das geeignetste Mittel sein, die Capitalisten zum stärkeren Ankauf zu bewegen, da diese Ausloosungen auch anderseits den Grundbesitzern, welche doch die Zinsen und Prämien aufbringen müssen, nicht allzugroße Opfer abverlangen. Natürlich lassen sich, so lange der für die Ausgabe festgestellte Plan nicht publicirt ist, in allen Details die für die Prämien-Pfandbriefe der Gothaer Grundcredit-Bank sprechenden Momente nicht genau übersehen, so daß wir eine Zusammenstellung derselben für später uns vorbehalten müssen; für heute genügt es aber auch auf das Erscheinen dieser Pfandbriefe in eingehenderer Weise hingedeutet zu haben. (Berl. Börs.-Ztg).

Berlin, 3. August. [Gebrüder Berliner.] Wetter bewölkt. — Weizen loco flau und niedriger. Termine ohne Kauflust, loco pr 2100 ℔. 72—85 Rt. nach Qual., pr 2000 ℔. pr diesen Monat $65\frac{1}{4}$ bez., September-October 63—$63\frac{1}{4}$ bez., October-November 62 bez., November-December 62 bez., April-Mai 61 bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco einiges Geschäft zu etwas höheren Preisen. Termine anfänglich matt, im Verlaufe fest und etwas besser bez. Gekündigt 11,000 Ctr. Kündigungspreis $49\frac{5}{8}$ Rt., loco neuer $53\frac{1}{2}$—55 ab Bahn und frei Haus bezahlt, pr diesen Monat $49\frac{1}{2}$—$49\frac{1}{4}$—$50\frac{1}{2}$ bez. und Br., $50\frac{3}{8}$ Geld, Septbr.-Octbr. 49—$48\frac{3}{4}$—$49\frac{1}{2}$ bez. u. Br., $49\frac{3}{8}$ Gd., October-Novbr. 48—$48\frac{1}{4}$ bez., Novbr.-Decbr. $47\frac{1}{4}$—$47\frac{1}{2}$ bezahlt, April-Mai 47—$47\frac{3}{8}$ bezahlt. — Gerste pr 1750 ℔. loco 45—52 Rt., gering schlesische 45 ab Boden bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—61 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco reichlich offerirt und billiger. Termine ohne wesentliche Aenderung. Gekündigt 1800 Ctr. Kündigungspr. $28\frac{1}{2}$ Rt., loco 27—32 Rt. nach Qual., schles. 30—$30\frac{1}{2}$, exquisit schlesischer $31\frac{1}{2}$, böhm. $29\frac{1}{2}$, Warthebrücher 30 ab Bahn bezahlt, pr diesen Monat $28\frac{1}{2}$ bez., Sept.-Octbr. $28\frac{1}{4}$—28 bezahlt, October-November 28 bez., April-Mai 29 bez. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unverst. Nr. 0 $5\frac{2}{3}$—$5\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $5\frac{1}{3}$—$5\frac{1}{6}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack etwas matter, loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 $4\frac{1}{4}$—4 Rt., Nr. 0 und 1 $3\frac{7}{8}$—$3\frac{2}{3}$ Rt., incl. Sack August $3\frac{5}{6}$ bez. u. Gd., $3\frac{7}{8}$ Br., August-September $3\frac{17}{24}$ bez. und Geld, $3\frac{3}{4}$ Br., September-October $3\frac{2}{3}$ bez. u. Gd., $3\frac{17}{24}$ Brief, Octbr.-Novbr. $3\frac{7}{12}$ Br., Novbr.-December $3\frac{13}{24}$ Brief. — Petroleum pr Ctr. mit Faß leblos, loco $7\frac{1}{4}$ Br., Sept.-October $7\frac{1}{8}$ Rt., Oct.-Nov. $7\frac{1}{3}$ Brief, Novbr.-December $7\frac{1}{2}$ Brief. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 72—76 Rt., Winterrübsen 70—75 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß leblos, loco $9\frac{7}{12}$ bez., pr dies. Monat $9\frac{7}{12}$—$9\frac{13}{24}$ bez., August-Sept. $9\frac{7}{12}$ Rt., Septbr.-Octbr. und October-November $9\frac{7}{12}$—$9\frac{13}{24}$ bez., November-December und December-Januar $9\frac{7}{12}$—$9\frac{5}{8}$ bezahlt, April-Mai $9\frac{5}{6}$ bezahlt. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco 12 Rt. — Spiritus pr 8000% fest und zu steigenden Preisen gehandelt. Gek. 160,000 Quart. Kündigungspreis $19\frac{1}{6}$ Rt., mit Faß pr diesen Monat u. August-September $19\frac{1}{12}$—$19\frac{1}{4}$ bezahlt, September-October $17\frac{3}{4}$—$17\frac{2}{3}$—$17\frac{3}{4}$ bez., Brief u. Geld, Octbr.-Novbr. $16\frac{5}{6}$—$16\frac{2}{3}$—$16\frac{19}{24}$ bez. u. Br., Nov.-Decbr. $16\frac{1}{3}$—$16\frac{5}{12}$ bezahlt, September allein $19\frac{3}{8}$—$19\frac{1}{2}$ bezahlt, April-Mai $16\frac{11}{12}$—17 bezahlt, ohne Faß loco $19\frac{5}{8}$—$19\frac{3}{4}$ bezahlt.

Stettin, 3. August. (Ostf.-Ztg.) Wetter trübe und regnig. + 18° R. Barom. 28. 2. Wind N. — Weizen etwas niedriger, pr 2125 ℔. loco gelber inländ. alter 82—90 Rt., neuer 76—80 Rt. alter ungar. geringer 56—62 Rt., mittler 64—69 Rt., feiner 71—75 Rt., 83.85℔. gelber pr August $78\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ bez., 78 Rt. Gd., Septbr.-October $71\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Frühjahr 67 Rt. Gd. — Roggen wenig verändert, pr 2000 ℔. loco alter 49—51 Rt., neuer $54\frac{1}{2}$—$55\frac{1}{2}$ Rt., pr August $51\frac{1}{2}$, 51 bez., Sept.-Octbr. $50\frac{1}{4}$, 50 bez., Frühjahr 47 Rt. bez., $47\frac{1}{2}$ Br. — Gerste pr 1750 ℔. loco Futter- 43—45 Rt., ungar. u. mähr. mittel 46—48 Rt., neue ungar. 48 Rt., feinste 50—52 Rt. — Hafer pr 1300 ℔. loco 34—35 Rt., 47.50℔. pr Sept.-Octbr. 32 Br., Octbr.-Nov. $31\frac{1}{2}$ Rt. Br. — Erbsen pr 2250 ℔. loco Futter- 59—60 Rt., feine 61—62 Rt., Koch- 65—66 Rt. — Winter-Rübsen pr 1800 ℔. loco 74—76 Rt., pr September-October $77\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br. — Winter-Raps pr 1800 ℔. loco 71—77 Rt. — Rapskuchen loco $2\frac{1}{6}$ Rt. bez., Septbr.-Octbr. $2\frac{1}{8}$ Rt. bez. — Dotter pr 1800 ℔. loco 61—65 Rt. — Rüböl unverändert, loco $9\frac{5}{12}$ Rt. Br., pr August $9\frac{7}{24}$ Rt. bez., Sept.-Oct. u. Oct.-Novbr. $9\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br., April-Mai $9\frac{7}{12}$ Rt. Gd., $9\frac{2}{3}$ Br. — Spiritus etwas fester, loco ohne Faß $19\frac{1}{6}$ Rt. bez., pr August und August-September $18\frac{2}{3}$, $\frac{11}{12}$ bez., Septbr.-Octbr. 18 bez., $17\frac{5}{6}$ Gd., Oct.-Novbr. 17 Br., $16\frac{5}{8}$ Rt. Gd., Frühjahr $16\frac{3}{4}$ Rt. Gd. — Angemeldet: 100 W. Weizen, 100 W. Rübsen, 100,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen $78\frac{3}{8}$ Rt., Roggen $51\frac{1}{4}$ Rt., Rüböl $9\frac{7}{24}$ Rt., Rübsen 77 Rt., Spiritus $18\frac{2}{3}$ Rt. — Petroleum loco $6\frac{11}{12}$—$7\frac{1}{12}$ Rt. bez.. Sept.-Oct. $7\frac{1}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $7\frac{1}{6}$ Br. — Schmalz, amerik $6\frac{1}{6}$—$6\frac{5}{24}$ Sgr. tr. bez. — Reis, mittel Arracan $5\frac{1}{3}$ Rt. tr. bez., Bruchreis $3\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$—$4\frac{1}{6}$ Rt. tr. nach Qual. bez., do. schwimmend $4\frac{1}{24}$ Rt. tr. bez.

Erfurt, 1. August. (Julius Bertuch.) Die vorwöchentliche heiße Witterung hielt noch einige Tage an, bis am Mittwoch durch ein Gewitter mit heftigen Regengüssen die Temperatur sich abkühlte und dadurch dem fühlbar gewordenen Wassermangel auch etwas abgeholfen wurde. Den Kartoffeln und Unterfrüchten kam der Regen besonders erwünscht. — Ziemlich unbehindert konnten die Erntearbeiten weitere rasche Fortschritte machen, so daß Roggen wohl vollständig, von Weizen und Gerste der größere Theil eingebracht ist. Ueber die Qualität der neuen Frucht läßt sich bis jetzt nur Günstiges sagen. — Die Lage des hiesigen Getreidegeschäfts hat sich noch nicht wesentlich geändert; nach den auswärtigen Berichten müssen aber unsere Preise billiger werden und besonders, wenn Versendungen nach entfernteren Gegenden Rechnung geben sollen. — Alter Weizen fast gar nicht am Markte, daher Preise nominell; neue Waare zeigte verminderte Festigkeit. — Roggen weniger gefragt und nur zu ermäßigten Preisen beachtet. — Neue Gerste, welche noch nicht in genügender Auswahl zugeführt, lebhaft begehrt. — Hafer gut preishaltend. Von diesjährigen Hülsenfrüchten sind bis jetzt nur Linsen vereinzelt angeboten und leicht abzusetzen. Die Kauflust für Raps hat wieder zugenommen; auch Mohn und Dotter sind gefragt.

	pr. Scheffel.	pr. Wispel.
Weizen, alter	84—86 ℔.	83—90 Rt.
„ neuer	84—86 „	82—88 „
Roggen, alter	62—64 „	58—60 „
„ neuer	62—64 „	61—63 „
Gerste	69—74 „	47—49 „
„ gute Brauwaare .	69—74 „	50—53 „
Hafer	48—50 „	33—34 „
Erbsen	92 „	58—63 „
Raps	74 „	$76—78\frac{1}{2}$ „

Leipzig, 1. August. (J. G. Stichel.) Witterung bewölkter Himmel. — Rüböl verkehrte sehr ruhig bei beschränkten Umsätzen; loco war weniger beachtet, so daß sich Abgeber zu kleinen Preisreductionen verstehen mußten. Termine schließen unverändert und fest; loco 10 Rt. Br., $9\frac{7}{8}$ bez., pr. August $9\frac{7}{8}$ bez. und Br., pr. August-September $9\frac{7}{8}$ Br. und bez., pr. October-November $9\frac{7}{8}$ Br. — Raps 73—74 Rt. bez. pr. 1800 ℔. Brutto. — Oelkuchen loco $2\frac{1}{4}$ Rt. Br. — Das Getreidegeschäft bewegte sich nur innerhalb den engsten Grenzen und hat sich durch die äußerste Zurückhaltung der Käufer mehr der Baisse zugeneigt. Die bisherigen Zufuhren neuer Waare sind fast allgemein von schöner Qualität, so daß die Beliebtheit dieser um so größer und alte Waare um so vernachläßigter ist. Letztere war daher auch nur unter erheblichem Preisnachlaß zu verwerthen. — In Weizen beschränkte sich das Geschäft hauptsächlich auf neue Waare, wovon ziemlich viel, bis jetzt größtentheils hornige Qualitäten, zugeführt waren; pr. 2040 ℔. Brutto 76—80 Rt. Br., 77—79 bez., 75 Gd., alte hiesige gute Waare 82—86 Br. und bez., ungar. Waare 70—72 Br. und bez. — Roggen pr. 1920 ℔. Brutto alte Waare 53—57 Rt. je nach Qualität bez., neue Waare 57—59 Rt. Br., $58\frac{1}{2}$ bez., pr. September $52\frac{1}{2}$ Br. und bez., pr. Septbr.-Octbr. 52 Br. Gerste pr. 1680 ℔. Brutto 45—48 Rt. Br. u. bez. — Hafer pr. 1200 Pfd. Brutto 32—34 Rt. bez. — Spiritus loco $19\frac{3}{4}$ Thlr. Geld pr. 8000 pCt.

Breslau, 4. August. (Producten-Markt.) Wetter angenehm. Wind Nord. Thermometer 12°, Barometer 27″ $9\frac{1}{2}$‴. — Die belanglosen Zufuhren, besonders feinerer Qualitäten, genügten kaum der schwachen Nachfrage für Getreide und wurden für dieselben höhere Forderungen daher eher bewilligt.

Weizen mehr beachtet, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 82—87—92 Sgr., gelber 80—84—88 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen gut preishaltend, feinste Waare belanglos offerirt, pr. 84 ℔. 60—66—70 Sgr., feinster 71 Sgr. bezahlt.

Gerste beachtet, pr. 74 ℔. 50—58 Sgr., feinste über Notiz bez.

Hafer reichlich angeboten, alter 36—38 Sgr. pr. 50 ℔., neuer 33—35 Sgr.

Hülsenfrüchte ohne Umsatz. Kocherbsen wenig beachtet, 63—67 Sgr., Futter-Erbsen 56—59 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken pr. 90 ℔. 46—55 Sgr. — Bohnen ohne Zufuhr, pr. 90 ℔. 80—90 Sgr. — Lupinen ohne Angebot, pr. 90 ℔. 48—52 Sgr. nominell. — Buchweizen ohne Käufer, pr. 70 ℔. 52—56 Sgr. nominell, Kukuruz ohne Umsatz, wir notiren 62 bis 70 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse 75—82 Sgr. pr. 84 ℔. — Kleesamen rother, 1867er Ernte in fester Haltung, $12—15\frac{1}{2}$ Rt. pr. Ctr.

Oelsaaten behielten vorherrschend matte Stimmung, wir notiren Winter-Raps 166—174—180 Sgr., Winter-Rübsen 166—172 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto, feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Schlaglein bei mangelnder Zufuhr gefragt, wir notiren pr. 150 ℔. Brutto $5\frac{5}{6}—6\frac{2}{3}—6\frac{5}{6}$ Rt., feinster über Notiz bezahlt. — Hanfsamen ohne Umsatz. — Rapskuchen begehrt, 56—58 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 90—93 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 20—30 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. $1\frac{1}{2}—2$ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 4. August. [Fondsbörse.] Bei sehr geringen Umsätzen verkehrte die Börse in fester Haltung.

Breslau, 4. August. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr. 2000 ℔.) höher, pr. August $50—51—50\frac{1}{2}$ bez. u. Br., August-Septbr. 49 bez. u. Gd., Sept.-Octbr. $48\frac{1}{2}—\frac{5}{8}$ bez. u. Gd., Octbr.-Novbr. $47\frac{1}{2}$ Gd., Novbr.-Decbr. $46\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $46\frac{3}{4}$ Br.

Weizen pr. August 70 Br.

Gerste pr. August $53\frac{1}{2}$ Br.

Hafer pr. August 45 Br.

Raps pr. August 82 Br.

Rüböl wenig verändert, loco $9\frac{5}{12}$ Br., pr. August und August-Septbr. $9\frac{7}{24}$ Br., Septbr.-Octbr. $9\frac{3}{8}$ Br., Octbr.-November u. Novbr.-Decbr. $9\frac{5}{12}$ Br., Decbr.-Jan. $9\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $9\frac{2}{3}$ bez.

Spiritus besser, gek. 10,000 Quart, loco $18\frac{5}{6}$ Br., $18\frac{7}{12}$ Gd., pr. August $18\frac{2}{3}$ Gd., August-Sept. $18\frac{7}{12}$ bez., Septbr.-Octbr. $17\frac{5}{12}$ bez. u. Br., Octbr.-Nov. $16\frac{1}{3}$ bez.

Zink W. H. 6 Rt. $10\frac{1}{2}$ Sgr. bez.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 4. August 1868.

Weizen, weißer .	89—92	87	82—85 Sgr.
do. gelber .	85—87	84	80—82 „
Roggen	69—71	67	62—64 „
Gerste	56—58	55	50—53 „
Hafer	36—37	35	33—34 „
Erbsen	60—64	58	45—52 „
Raps	180	174	164 Sgr.
Rübsen, Winterfrucht	170	164	158 Sgr.

pr. Scheffel.

Wasserstand.

Breslau, 4. August. Oberpegel: 13 F. 2 Z.
Unterpegel: — F. 6 Z.

Concurs-Nachrichten.

Berlin, 3. August. Ueber das Vermögen 1) des verstorbenen Kaufmanns Carl Wilhelm Johann Becker, in Firma Kobbe u. Becker, Oranienstraße Nr. 63, und 2) des Kaufmanns Julius Salinger, Markgrafenstr. Nr. 68, ist der Concurs eröffnet worden.

— Ueber das Vermögen des verstorbenen Hermann Joseph Eberle sen. von Linz (Kreisgericht Neuwied) ist der gemeine Concurs eröffnet; einstweiliger Verwalter Kreisgerichts-Secretair Kloeter in Linz; erster Termin 8. August.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Salomon Gembicki in Thorn ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 25. Juli; einstweiliger Verwalter Kaufmann H. Findeisen daselbst; erster Termin 12. August.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Theodor Friedrich, in Firma C. V. Friedrich zu Pritzwalk, ist der kaufmännische Concurs eröffnet; einstweiliger Verwalter Kaufmann Otto Uthemann daselbst; erster Termin 10. August.

— Ueber das Vermögen des Holzhändlers Christian Gebhardt zu Berka (königl. Amtsgericht Osterode) ist der Concurs eröffnet; erster Termin 22. September.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl Robert Kreiß zu Connewitz (königl. sächsisches Gerichtsamt Leipzig), welcher sowohl in Leipzig wie auch in Dresden ein Glaswaarengeschäft unter der Firma: Johannes Kreiß betrieben hat, ist der Concurs eröffnet; erster Termin 9. October.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikanten Carl Willibald Jähnig, Firma; Carl Jähnig in Reichenbach (Königreich Sachsen) ist der Concurs eröffnet· erster Termin 6. October.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Neustrelitz, 2. August. Das amtliche Blatt veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß, betreffend die Einführung der Gesetzgebung des norddeutschen Bundes über das Zoll- und Handelswesen. Der Zeitpunkt, von welchem an die neue Gesetzgebung in Kraft treten soll, bleibt einer weiteren Bestimmung und Bekanntmachung vorbehalten.

Paris, 3. Aug. Der heutige „Moniteur" theilt in seinem Bulletin mit, daß der französische Botschafter in Florenz am 30. v. Mts. in Gemeinschaft mit dem italienischen Finanzminister das Schlußprotocoll bezüglich der Theilung der römischen Schuld unterzeichnet habe.

Nach den näheren Bestimmungen, betreffend die Emission der Anleihe, werden bei der Subscription nur so viel Franken eingezahlt, als Rente gezeichnet ist. $\frac{1}{10}$ der gesammten gezeichneten Summen wird bei Empfang der Anleihescheine gezahlt, wobei jedoch die bei der Subscription gezahlten Beträge in Anrechnung gebracht werden. Der Rest von $\frac{9}{10}$ wird in 18 monatlichen Terminen vom 1. Sept. d. J. bis zum 21. Februar 1870 mit je $\frac{1}{20}$ eingezahlt. Für den Fall der Ueberzeichnung sollen nur die Beträge von 5 Frs. Rente in keinem Falle einer Reduction unterliegen. Im Augenblicke der Subscription werden anticipirte Zahlungen nur für Beträge von fünf Procent Rente angenommen mit Vergütung von 2 Procent Discont. Nachdem die Repartition der gezeichneten Summe erfolgt ist, werden anticipirte Zahlungen nur auf Beträge unter 100 Frs. Rente angenommen mit einem Discont von ebenfalls zwei Procent. Die Ausgabe von Anleihescheinen von 10 Frs. Rente und darüber soll nur erfolgen, wenn der Minister dies durch ein im „Moniteur" veröffentlichtes Decret genehmigt hat.

Florenz, 2. August. Der Bericht des Comité's über die Tabaks-Convention ist an die Deputirten vertheilt worden. Es ergiebt sich daraus, daß 180 Millionen in Gold von den Contrahenten innerhalb 8 Monaten nach der Genehmigung der Convention in Raten, welche der Finanzminister zu bestimmen hat, zu zahlen sind. Der Preis der von der contrahirenden Gesellschaft auszugebenden Bonds soll von dieser in Gemeinschaft mit dem Finanzminister festgestellt werden. Während der ersten zweijährigen Periode der Convention soll der Regierung durch die contrahirende Gesellschaft der Netto-Ertrag des Jahres 1868 zugesichert werden, welcher durch eine

Breslauer Börse vom 4. August 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$103\frac{3}{8}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	96 bz.
do. do.	4	$88\frac{3}{4}$ B.
Staats-Schuldsch. .	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{8}$ B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	120 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
do. do. neue	4	$85\frac{5}{8}$ B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{3}{4}$ B.
do. Pfandbr Lt. A.	4	$91\frac{3}{8}—\frac{3}{4}$ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	$91\frac{1}{6}$ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	$91\frac{1}{4}$ B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	$90\frac{11}{12}$ B.
Posener do.	4	89 B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	$85\frac{1}{4}$ B.
do. do	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$ B.
Oberschl. Priorität.	$3\frac{1}{2}$	78 B.
do. do.	4	$85\frac{3}{4}$ G.
do. Lit. F. .	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{7}{8}$ B.
do. Lit. G. .	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{5}{8}$ B.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	$92\frac{1}{4}$ G.
Märk.-Posener do.		$88\frac{1}{8}$ G.
Neisse-Brieger do.		$90\frac{5}{8}$ bz.
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Ducaten		$97\frac{1}{2}$ B.
Louisd'or		$111\frac{3}{4}$ G.
Russ. Bank-Billets .		$82\frac{5}{8}$ bz. u. B.
Oesterr. Währung .		$89\frac{5}{12}—\frac{5}{8}$ bz. u. B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl - Schw.- Freib	4	$118\frac{1}{4}$ bz.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl. - Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	$187\frac{3}{4}—\frac{7}{8}$ bz.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Oppeln-Tarnowitz	5	$80\frac{7}{8}—81\frac{1}{12}$ bz. u. B.
RechteOder-Ufer-B.	5	$81\frac{1}{2}$ B.
Cosel-Oderberg . . .	4	106 B.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien . .	5	$59\frac{3}{8}$ G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner.	6	$76\frac{1}{4}$ G.
Italienische Anleihe	5	$53\frac{1}{2}$ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe .	4	$64\frac{1}{8}$ B.
Poln. Liquid.-Sch .	4	56 bz.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	56 G.
Oesterr. Loose 1860	5	$76\frac{1}{2}$ B.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$38\frac{1}{4}$ B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank .	4	$116\frac{1}{2}$ G.
Oesterr. Credit- . .	5	$95\frac{3}{8}$ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	$143\frac{3}{8}$ bz.
do. . .	2 M.	$142\frac{1}{2}$ bz.
Hamburg	k. S.	151 bz.
do.	2 M.	$150\frac{3}{8}$ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	$6.23\frac{5}{8}$ bz.u.G.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{12}$ bz.
Wien ö W. . .	k. S.	$89\frac{1}{8}$ bz. u. G.
do. . .	2 M.	$88\frac{3}{8}$ bz. u. G.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Jury von vier Mitgliedern, von welchen zwei von dem Minister, zwei von der Gesellschaft ernannt sind, und in welcher der Finanzminister den Vorsitz führt, festgesetzt werden soll.

Florenz, 3. Aug., Abends. Die Deputirtenkammer nahm unter Beistimmung des Finanzministers den Antrag an, welcher die circulirenden Bankbillets auf 750 Millionen reducirt.

Telegraphische Depeschen.

Die telegraphische Börsen-Depesche von Berlin war bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Stettin, 4. August.		Cours v. 3. August
Weizen. Still.		
pr August	78	$79\frac{1}{4}$
Septbr.-Octbr.	$71\frac{1}{2}$	$71\frac{1}{2}$
Frühjahr	68	
Roggen. Höher.		
pr August	$52\frac{1}{4}$	51
Septbr.-Octbr.	$50\frac{1}{2}$	50
Frühjahr	47	47
Rüböl. Matt.		
pr August	$9\frac{7}{24}$	$9\frac{7}{24}$
Septbr.-Octbr.	$9\frac{1}{3}$	$9\frac{1}{3}$
April-Mai	$9\frac{7}{12}$	$9\frac{7}{12}$ Gd.
Spiritus. Fester.		
pr August	$18\frac{5}{6}$	$18\frac{7}{12}$
Septbr.-Octbr.	18	$17\frac{5}{6}$
Octbr.-Novbr.	17	$16\frac{5}{6}$

Wien, 4. August. (Schluß-Course.) Fest.		Cours v. 3. August
5 % Metalliques	58, 65	58, 50
National-Anl.	62, 80	63,
1860er Loose	85, 40	85, 50
1864er Loose	96, 60	96, 80
Credit-Actien	213, 40	212, 20
Nordbahn	186, 50	185, 50
Galizier	209, 25	208, 50
Böhmische Westbahn	154, 50	154, 25
St.-Eisenb.-Act.-Cert.	248, 30	247, 20
Lombard. Eisenbahn	181,	179, 05
London	113, 75	113, 70
Paris	45, 20	45, 20
Hamburg	83, 60	83, 60
Cassenscheine	167, 25	167, 50
Napoleonsdor	9, $07\frac{1}{2}$	9, $09\frac{1}{2}$

Hamburg, 3. Aug., Nachm. $2\frac{1}{2}$ U. Getreidemarkt. Weizen u. Roggen flau. Weizen pr Aug. 5400 Pfd. netto $120\frac{1}{2}$ Bancothaler Br., $119\frac{1}{2}$ Gd., pr Herbst $114\frac{1}{2}$ Br., 114 Gd., pr Octbr.-Nov. 113 Br., 112 Gd. Roggen pr August 5000 Pfd. Brutto 89 Br. u. Gd., pr Herbst 85 Br., 84 Gd., pr Oct.-Nov. 84 Br., 83 Gd. Hafer sehr stille. Rüböl unverändert, loco $20\frac{1}{4}$, pr October $20\frac{7}{8}$. Spiritus ruhig. Kaffee ruhig. Zink lebhaft. — Wetter schwül.

Amsterdam, 3. Aug. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen desgl., pr October 190, pr März 184. Raps pr Oct. 60. Rüböl pr Septbr.-Decbr. $31\frac{3}{4}$. — Wetter warm.

Paris, 3. Aug., Nachmittags. Rüböl pr August 83, 75, pr September-Decbr. —. Mehl pr August 74, 25, pr Sept.-Decbr. 62, 75 matt. Spiritus pr August 71, 50. — Wetter heiß.

London, 3. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33,305, Gerste 9241, Hafer 57,884 Quarters. Weißer Weizen 1 Sh., rother 2 Sh., russ. 2 Sh. billiger, pr Frühjahr 1 Sh. niedriger. Für das Inland gute Frage. Für Gerste volle Preise. Hafer 3 d. niedriger. Leinöl loco Hull $30\frac{3}{4}$. — Schön.

Liverpool, 3. August, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Stationär. — Middling Orleans $10\frac{1}{4}$, middling Amerikanische 10, fair Dhollerah $7\frac{3}{4}$, middling fair Dhollerah $7\frac{1}{4}$, fair Bengal $6\frac{3}{4}$, New Oomra $7\frac{3}{4}$, Pernam $10\frac{1}{8}$, Smyrna $8\frac{1}{2}$.

Liverpool, 3. Aug. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Preise vielfach billiger.

Newyork, 3. Aug., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London $110\frac{1}{4}$, Gold-Agio $45\frac{5}{8}$, Bonds $114\frac{5}{8}$, Baumwolle $30\frac{1}{2}$, Petroleum 35, Mehl 8, 60.

Das 1866er Kabel ist seit gestern gestört.

Inserate.

Wochen-Uebersicht der preußischen Bank

vom 31. Juli 1868.

Activa.

1) Geprägtes Geld und Barren	96,471,000 Rthlr.
2) Kassenanweisungen, Privatbanknoten und Darlehnskassenscheine	1,875,000 Rthlr.
3) Wechsel-Bestände	63,712,000 Rthlr.
4) Lombard-Bestände	17,935,000 Rthlr.
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	15,655,000 Rthlr.
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	142,985,000 Rthlr.
7) Depositen-Capitalien	20,979,000 Rthlr.
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	2,347,000 Rthlr.

Berlin, den 31. Juli 1868.

Königl. Preuß. Haupt-Bank-Directorium.

Kühnemann. Boese. Rotth. Gallenkamp. v. Könen.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.